

# "Europa von Innen"

Das war Thema des Vortrags der EU-Kommissarin Benita Ferrero-Waldner, zu dem ÖGAVN-Präsident Wolfgang Schüssel in die neue Schönbrunner "Tiergarten ORANG.erie" im Juni geladen hatte.

Text ÖGAVN

**Österreich braucht** sich nicht zu verstecken", stellte Ferrero-Waldner, EU-Kommissarin für Außenbeziehungen und Europäische Nachbarschaftspolitik, gleich zu Beginn klar. Und weiter: "Österreich hat seit seinem EU-Beitritt 1995 immer wieder geschickt besondere Akzente in der europäischen Politik gesetzt. Wir müssen weg von der fatalen Länderspiel-Perspektive 'Österreich gegen Europa', denn Österreichs Erfolg ist heute untrennbar mit einer erfolgreichen EU verbunden."

## "Smarte" europäische Außenpolitik

Mit Blick auf die Wirtschafts- und Finanzkrise bekräftigte die Kommissarin: "Heute ist für mich noch offensichtlicher, wie unverzichtbar das vereinte Europa ist." Ohne die Solidaritätsgemeinschaft wären die Auswirkungen der Krise auf unsere Bürger noch viel schlimmer. Als Außenkommissarin sehe sie, dass Europa für viele andere Länder und regionale Gruppierungen ein Vorbild und strahlender Leuchtturm sei, "wohingegen die Errungenschaften der Union intern leider oft als selbstverständlich gesehen werden". Das Wesentliche an der EU sei, "dass sie Sicherheit im weitesten Sinn gibt".

Die Europäische Union, so Ferrero-Waldner, "reift schrittweise zum globalen Akteur. Das ist

auch vor dem Hintergrund des Aufstiegs neuer Mächte wie China, Indien und anderen unabdingbar." Die Herausforderungen unserer Zeit - wie Finanzkrise, Energieknappheit, Klimawandel, Terrorismus, scheiternde Staaten oder demographische Trends - bedürften einer "smarten" europäischen Außenpolitik. Ferrero-Waldner: "Einer Außenpolitik, die den richtigen 'Mix' aus soft und hard power hat, die humanitäre Hilfe, Demokratisierung, Wirtschaftshilfe, Sicherheitsmissionen und andere Instrumente verbindet; eine Außenpolitik, die sich aktiv aufstellt, anstatt Zugbrücken einer Festung Europa hochzuziehen."

## Ostpartnerschaft

Die Kommissarin erläuterte als Beispiele aktiver europäischer Außenpolitik die "Union für das Mittelmeer" und die Anfang Mai in Prag aus der Taufe gehobene "Ostpartnerschaft". Es handle sich letztlich um eine "Form moderner Sicherheitspolitik, auch der Energie-Sicherheitspolitik".

Ferrero-Waldner: "Starkes Engagement in der Nachbarschaft ist keineswegs Altruismus oder - überspitzt formuliert - 'diplomatische' Sozialarbeit - sondern im handfesten Interesse unserer Bürgerinnen und Bürger." Unmittelbar nach dem Ostpartnerschaftsgipfel wur-

## In Brief:

Mit ihrem Veranstaltungsprogramm informiert die ÖGAVN die Öffentlichkeit über Fragen der Österreichischen Außenpolitik sowie zu europäischen und internationalen Themen.

Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN)  
Hofburg/Schweizerhof/Brunnenstiege  
A-1010 WIEN  
Email: una.austria@afa.at  
Website: <http://www.una-austria.org>

de ein "Südkorridor-Gipfel" in Prag abgehalten, um der neuen Energie-Seidenstraße Impulse zu geben.

Ferrero-Waldner: "Die Ostpartnerschaft ist ein Angebot. Wir bieten, wenn man so will, 'Hilfe zur politischen Selbsthilfe'. Damit ist sie keineswegs gegen Russland gerichtet. Es liegt in unserem langfristigen Interesse, dass unsere gemeinsame Nachbarschaft zu einer Zone der Sicherheit und des Wohlstands wird."

"Exklusive Einflusszonen" haben in einer globalisierten Welt daher nichts verloren. Die Zusammenarbeit mit Russland müsse auf konkreten gemeinsamen Interessen aufbauen, "die wir im Rahmen des neuen EU-Russland-Abkommens, das wir gerade verhandeln, umsetzen wollen. Es ist gerade die Vertiefung unserer Beziehungen zu diesen strategischen Partnern, die es erlaubt, die Interessen der Europäer 'hart aber herzlich' zu vertreten."

"Zur Stärkung der EU auf der Weltbühne", so Ferrero-Waldner, "bleibt noch Vieles zu tun". Der Vertrag von Lissabon werde hier einige Verbesserungen bringen. Allerdings sei die institutionelle Reform der EU alleine nicht ausreichend. "Entscheidend ist letztlich der politische Wille Europas! Den müssen unsere Mitgliedstaaten gemeinsam aufbringen!" <<

ÖGAVN-Präsident Schüssel mit EU-Außenkommissarin Ferrero-Waldner.

